

# Letzte Gesellen losgesprochen

Keiner will mehr Herrenschneider werden / Gute Prüfungsergebnisse

pz. Das Bekleidungshandwerk befindet sich in der Bundesrepublik in einer schwierigen Lage. Umso erfreulicher ist die hervorragende Nachwuchsarbeit, die in dieser arg gebeutelten Handwerksbranche geleistet wird. Dies führt dazu, daß vorerst kein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften besteht.

Auch das Ergebnis der diesjährigen Gesellenprüfung der Innung Regensburg stimmt, wie Obermeisterin Elisabeth Karl in ihrer Begrüßungsansprache feststellte, durchaus ermutigend wegen des von den Prüflingen gebotenen guten Leistungsstandes. Im Damenschneiderhandwerk traten acht Kandidatinnen an, die alle – mit zum Teil erstklassigen Arbeiten – erfolgreich bestanden. Hinzu kamen eine junge Frau und ein Mann im Herrenschneiderhandwerk, die ihre Prüfung in Weiden ablegten.

Prüfungsbeste bei den Damenschneiderinnen wurden Barbara Hubert (Ausbildungsfirma Laborn, Neutraubling) mit Zweimal der Note 1 in Theorie und Praxis vor Monika Obermeier (Fa. Sautner, Schierling) mit 2/1. Bei den Herrenschneidern bestanden Alexander Beck mit 2/1 und Brigitte Seidemann 1/2, die beide von der Fa. Pummer (Regensburg) ausgebildet wurden. Da sich seitdem kein Lehrling mehr für den Herrenschneider-Beruf angemeldet hat, steht zu befürchten, daß dieser jahrhundertealte, tradi-

tionsreiche Handwerksberuf allmählich in Regensburg ausstirbt. Brigitte Seidemann ist übrigens neben dem nunmehr gewählten Beruf auch noch als Markträtin in Donaustauf tätig.

Der Leiter der Berufsschule II, Oberstudiendirektor Hans Höfling, bescheinigte den Junggesellinnen, daß sie eine hervorragende Klasse waren. Er dankte ihnen für ihr Engagement, das sie bei der Gestaltung einer sehenswerten Modenschau beim „Tag der offenen Tür“ in der Berufsschule bewiesen haben und sprach den Wunsch aus, das Textilhandwerk möge künftig wieder mehr Zulauf finden.

Kreishandwerksmeister Ernst Eichenseher wies auf die Bedeutung einer guten, handwerklichen Grundausbildung hin, deren erfolgreicher Abschluß mit dem Gesellenbrief die fachliche Qualifikation garantiere. In dem immerwährenden schnellen Wandel der Mode liege eine starke Herausforderung, sich künftig weiterzubilden und höhere berufliche Ziele anzusteuern. Kraft seines Amtes sprach er die jungen Kandidaten (-innen) sodann frei.



Lossprechungsfeier der Bekleidungshandwerks-Innung: Die vier Besten der Gesellenprüfung mit Obermeisterin Elisabeth Karl, Oberstudienrätin Ulrike Klimek und Kreishandwerksmeister Ernst Eichenseher.

Foto: Nübler